

TonArtKomponistinnen

Ein Projekt der GALERIE AM AMALIENPARK | RAUM FÜR KUNST in Berlin-Pankow

im November und Dezember 2022

Konzerte, Ausstellung, Vorträge, Podiumsdiskussion und Filme



istockphoto.com

Ziel des Projekts **TonArtKomponistinnen** ist es, die Künstlerinnen aus Vergangenheit und Gegenwart einem breiteren Publikum bekannt zu machen, ihre Musik zum Klingen zu bringen und ihr Leben in Gesprächen, Vorträgen und Filmen auferstehen zu lassen. Den Kern des Programms bildet die Ausstellung in der Galerie, in der Berliner und Brandenburger Bildende Künstler:innen in ihren Werken mit dem Leben und Wirken dieser Frauen der Musikgeschichte in Resonanz gehen.

Die Begleitprogramm der Ausstellung in den Räumen der Galerie bietet nicht nur den Komponistinnen selbst eine Bühne, sondern auch jenen, die sich mit ihren Leben beschäftigt haben und sich verdient darum machen, ihre Namen und ihre Musik lebendig zu erhalten und bis heute darum ringen, sie vor dem Vergessen zu schützen.



Unter anderen werden die Besucher:innen ein Werk von **Ethel Smith (1858-1944)** hören. Sie werden etwas über ihre deutsch-englische Karriere und ihre Oper „The Wreckers“ erfahren.

Viele werden sich fragen, wieso sie nie vorher die Musik der zu Lebzeiten gefeierten **Emilie Mayer (1812-1883)** hörten, obwohl sie als der „weibliche Beethoven“ galt.

Die Gäste lernen außerdem die 1985 in Ankara geborene **Sinem Altan** und ihre Kompositionen kennen. Sinem Altan bestand mit elf Jahren die Aufnahmeprüfung an der Hochschule für Musik Hanns Eisler und studierte dort Komposition und Klavier.

Susanne Stelzenbach, 1947 in Thüringen geboren, ist Insidern natürlich ein Begriff, doch haben männliche Komponisten-Kollegen größere Bekanntheit erlangt, weil sie in den Konzertsälen wesentlich präsenter waren und noch immer sind. Folgerichtig haben die Organisator:innen des Projekts die Programmverantwortlichen der großen Berliner Orchester eingeladen und konfrontieren sie mit der Frage: **WO BITTE SIND DIE KOMPONISTINNEN?**

Auf der Abschlussveranstaltung im Dezember werden sich die Gäste mit der Pianistin **Kyra Steckeweh** auf die Spuren von **Mel Bonis (1858-1937)**, **Lili Boulanger (1893-1918)**, **Fanny Hensel (1804-1847)** und **Emilie Mayer (1812-1883)** begeben.

Und das ist bei weitem noch nicht alles, was das Programm bietet. Nachfolgend stellen wir es Ihnen detailliert vor. In den nächsten Wochen wird es konkretisiert und ergänzt werden. Änderungen sind also vorbehalten. Wir halten Sie auf dem aktuellen Stand.

Am Ende dieser Mail [»klicken Sie bitte hier«](#) finden Sie eine Liste aller Künstlerinnen und Expert:innen, die im Fokus des Programms Ton Art Komponistinnen stehen.

TonArtKomponistinnen

Ein Projekt der GALERIE AM AMALIENPARK | RAUM FÜR KUNST in Berlin-Pankow

Die Ausstellung

Veranstaltungsort: GALERIE AM AMALIENPARK | RAUM FÜR KUNST, Breite Straße 23, 13187 Berlin

5. November – 14. Januar 2023

Eröffnung am 4. November, 19:30 Uhr

Cathrin Pfeifer, Akkordeon

Yvonne Andreini | Regine Conrad | Martin Enderlein | Annette Gundermann | Klaus Hack

Ernst J. Petras | Christian Ulrich | Astrid Weichelt

Im Kabinett: Klanginstallation von Susanne Stelzenbach

Die großen Konzerte

Veranstaltungsort: ehemaliges Jüdisches Waisenhaus, Berliner Straße 120, 13187 Berlin-Pankow

Sonnabend, 26. November 2022, 19 Uhr

Mein bunter Kranich – Europäische Musikmetamorphosen
Porträtkonzert Sinem Altan
Ensemble OLIVINN: Sinem Altan - Komposition/Bearbeitung/Piano
Begüm Tüzemen - Gesang | Özgür Ersoy – Multiinstrumentalist | Axel Meier – Percussion
Veranstaltung im Rahmen der Waisenhausgespräche in Kooperation mit der Cajewitz-Stiftung Berlin

Dienstag, 6. Dezember 2022, 19 Uhr

Konzert mit dem Arminio Streichquartett
Werke von Emilie Mayer (1812-1883), Sofia Asgatowna Gubaidulina (1931 in Tschistopol, UdSSR) und Ethel Smith (1858-1944, England)
Veranstaltung in Kooperation mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg



Galeriekonzerte

Veranstaltungsort: GALERIE AM AMALIENPARK | RAUM FÜR KUNST, Breite Straße 23, 13187 Berlin

Freitag, 18. November 2022, 19 Uhr

Unsichtbare Saiten des Theremin
Ein interaktiver Abend über Lydia Kavina
Moderation und Vortrag: Christina Dörfling, Medienwissenschaftlerin UdK Berlin/Hochschule für Musik Weimar, Assistenz: Ingolf Haedicke, Musikwissenschaftler Berlin
Moderation: Monika Wellershaus

Dienstag, 22. November 2022, 19 Uhr

Fünf Augenblicke II
Komposition für Sopran solo und elektroakustisches Zuspil von Susanne Stelzenbach
Gesang: Ramina Abdulla-Zadé

Moderation: Annette Gundermann

Freitag, 25. November 2022, 19 Uhr

Lieder ohne Schnörkel – zwischen Folk und Jazz

Das Duo Rust and Bones Berlin

Manon Kahle – Text, Komposition, Gesang, Ukulele, Banjo, Fiddle, Percussion/Folk | Uli

Kempendorff – Bassklarinette, Jazz

Moderation: Monika Wellershaus



Gespräche | Vorträge | Podiumsdiskussion | Filme

Veranstaltungsort: GALERIE AM AMALIENPARK | RAUM FÜR KUNST, Breite Straße 23, 13187 Berlin-Pankow

Dienstag, 15. November 2022, 19 Uhr

Überblick über die Entwicklung komponierender Frauen

Gespräch mit Marleen Hoffmann, UdK Berlin.

Moderation: Annette Gundermann

Dienstag, 22. November 2022, 19 Uhr

Wo bitte sind die Komponistinnen?

Podiumsdiskussion mit Programmverantwortlichen der großen Berliner Orchester über weibliche Musikkultur und ihre Abbildung im Berliner Konzertbetrieb

Moderation: Monika Wellershaus

Freitag, 9. Dezember 2022, 19 Uhr

FURORE – der Verlag nur für Komponistinnen

Gespräch mit Renate Matthei, Verlagsleiterin

Moderation: Monika Wellershaus

Freitag, 16. Dezember 2022, 19 Uhr

Augenblicke – Audiovisuell

Die Komponistin Susanne Stelzenbach im Gespräch (mit Musik-Videos) und Vorstellung der Komposition (?) „Fünf Augenblicke – Komposition für Sopran solo“

Moderation: Annette Gundermann

Dienstag, 29. November 2022, 19 Uhr

Ethel Smyth – zwischen England und Deutschland

Vortrag über die Oper *The Wreckers* von Ethel Smyth von Marleen Hoffmann,
Kulturwissenschaftlerin, Arbeitskreis Frau und Musik e. V.

Freitag, 2. Dezember 2022, 19 Uhr

Passionen eines Lebens – Die Komponistin Sofia Gubaidulina (2002)

Dokumentarfilm mit Sofia Gubaidulina und Anne-Sophie Mutter und deren
Zusammenarbeit am 2. Violinkonzert „in tempo praesens“, das der Solistin gewidmet ist.

Regie und Produktion: Daniel Finkernagel, Alexander Lück

Moderation: Christian Ulrich, Bildender Künstler



Abschlussveranstaltung

*Veranstaltungsort: GALERIE AM AMALIENPARK | RAUM FÜR KUNST, Breite Straße 23, 13187
Berlin-Pankow*

Freitag, 13. Januar 2023, 19 Uhr

Dokumentarfilm „Komponistinnen“ (2018)

Eine filmische und musikalische Spurensuche von Kyra Steckeweh (Pianistin) und Tim van
Beveren.

Der mehrfach preisgekrönte Dokumentarfilm gibt Einblick in das Leben und Schaffen von
Mel Bonis (1858-1937), Lili Boulanger (1893-1918), Fanny Hensel (1804-1847) und Emilie
Mayer (1812-1883). Die Pianistin Kyra Steckeweh reist auf den Spuren der Komponistinnen
durch ganz Europa. In Archiven, Bibliotheken und auf Dachböden macht sie spannende
Entdeckungen. In Interviews mit Expert:innen geht sie den Fragen nach: Mit welchen
Widerständen hatten die Komponistinnen im 19. Jahrhundert zu kämpfen? Warum werden
so selten Werke von Frauen in Konzerten der klassischen Moderne gespielt?

Der Filmemacher und Journalist Tim van Beveren begleitet die Pianistin.

Ein besonderes Highlight des Films ist die über 150 Jahre unentdeckt gebliebene
Klaviersonate d-Moll von Emilie Mayer, die im Film erstmalig zu hören ist.

Moderation: Monika Wellershaus

Künstlerinnen und Expert:innen im Fokus von Ton Art Komponistinnen

Sinem Altan

Geboren 1985 in Ankara, begann mit elf Jahren, an der Hochschule für Musik HANNS EISLER Klavier und Komposition zu studieren. Heute lebt sie in Berlin und ist die Künstlerische und musikalische Leiterin des ATZE Musiktheaters und des Maxim Gorki Theaters. Zu ihren größeren Werken gehört das Konzert für Baglama und Orchester sowie die Oper „Die gute Stadt“, die 2015 im Theater Freiburg uraufgeführt wurde. Sie gründete *das Ensemble Olivinn*, mit dem sie im Programm von TonArtKomponistinnen ihre Werke am 26. November im Porträt-Konzert Sinem Altan vorstellen wird.

<https://www.sinemaltan.de>

Mel Bonis (1858-1937)

wurde in Paris geboren. Aus kleinbürgerlichen Verhältnissen stammend, mussten ihre Eltern überredet werden, die begabte Tochter am Pariser Conservatoire studieren zu lassen. Früh in die Ehe gedrängt, unterbrach sie ihre musikalische Karriere und arbeitete als Verkäuferin. Später entstanden, gefördert durch ihre außereheliche Beziehung zu dem Musiker Amédée Hettich, zahlreiche Kompositionen. 1899 trat Bonis der Société des Compositeurs bei. Sie hinterließ ein reiches Werk aus zirka 300 Kompositionen.

Wissenswertes über Mel Bonis erzählt der Film Komponistinnen von Kyra Steckeweh und Tim van Beveren im Programm von TonArtKomponistinnen.

Lili Boulanger (1893-1918)

wurde in eine Musikerfamilie in Paris geboren. Ihre Mutter war Sängerin, der Vater Komponist, die ältere Schwester Komponistin und Dirigentin. Die Familie hatte gute Beziehungen zu vielen anderen Künstler:innen ihrer Zeit, u. a. zu Charles Gounod, Jules Massenet und Camille Saint-Saëns. Lili Boulanger lernte Orgel, Klavier, Violoncello, Violine und Harfe spielen. Kompositionsunterricht erhielt sie bei Gabriele Fauré. Als erste Frau erhielt sie 1913 die höchste Auszeichnung, den *premier grand prix* beim renommierten *Prix de Rome*. Zeitlebens hatte sie mit schweren gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Sie starb mit nur 24 Jahren. Ihr bedeutendstes Werk *Pie Jesu* schrieb sie in einem Zustand großer Schwäche. Obwohl ihre Schwester hart daran arbeitete, das Werk von Lili Boulanger öffentlich bekannter zu machen, geriet sie in Vergessenheit. In den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts wurden ihre Kompositionen wieder entdeckt und auf Tonträgern verbreitet.

Lili Boulanger ist eine der Komponistinnen aus dem Film Komponistinnen, der auf der Abschlussveranstaltung von TonArtKomponistinnen gezeigt wird.

Christine Dörfling

lehrt am Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin im Fachbereich Medienwissenschaft. Sie ist außerdem wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule für Musik Weimar in dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekt „Musikobjekte der populären Kultur“. Dörfling studierte Musik, Medien- und Geschichtswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin und promovierte dort. Ihre Doktorarbeit erschien 2019 unter dem Titel „Der Schwingkreis. Schaltungsgeschichten an den Rändern von Musik und Medien“.

Sie referiert im Programm TonArtKomponistinnen am 18. November über die Musikerin Lydia Kavina, die Virtuosin auf dem Theremin.

Sofia Asgatowna Gubaidulina

1931 in Tatarstan, UdSSR geboren. Sie studierte in Kasan und Moskau. Ihre freien Improvisationen wurden in der Sowjetunion verboten. Im Westen wurden ihre Werke durch den Stargeiger Gidon Kremer bekannt. Heute zählt sie zu den führenden sowjetischen Komponist:innen der Zeit nach Schostakowitsch. Seit 1992 lebt Gubaidulina in Deutschland. 2003 war sie auf Einladung von Walter Fink, die erste Frau, die beim jährlichen Komponistenporträt des Rheingau Musik Festivals auftrat. 2018 wurde sie in die Academy of Motion Picture Arts and Sciences berufen, die jährlich die Oscars vergibt.

In TonArtKomponistinnen wird ihre Musik am 6. Dezember vom Arminio Streichquartett interpretiert und sie wird in einem Film am 2. Dezember vorgestellt.

Fanny Hensel (1805-1847)

ist als Schwester des Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy und Enkelin des Philosophen Moses Mendelssohn ist einem größeren Publikum bekannt geworden. Ihre Werke werden seit den 1980er Jahren erst erforscht. Ihr 150. Todestag 1997 und der 200. Geburtstag 2003 waren Anlass für wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Publikationen. Zu Lebzeiten war es Fanny Hensel untersagt, ihr kompositorisches Werk zu veröffentlichen. Lediglich in privaten Salons durfte sie es zur Aufführung bringen. Fanny Hensel war Pianistin, Komponistin und Dirigentin. Als Komponistin arbeitete sie auch mit ihrem Bruder zusammen.

Wissenswertes über Fanny Hensel erzählt der Film Komponistinnen von Kyra Steckeweh und Tim van Beveren im Programm von TonArtKomponistinnen.

Marleen Hoffmann

geboren 1981, studierte Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis. Von 2008 bis 2014 arbeitete sie bei Ethel-Smyth-Forschungsstelle am Aufbau eines Archivs mit. Ihre Promotion schloss sie mit einer Arbeit zu der englischen Komponistin ab: „*Work is only safe source of happiness.*“ *Auktoriale Überlieferungstradition von Werk, Œuvre und Selbstbild bei Ethel Smyth.* Sie arbeitete als wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Archiv Frau und Musik in Frankfurt/Main im Forschungsprojekt „Chancengleichheit für Komponistinnen“. Sie ist Mitglied im internationalen Arbeitskreis Frau und Musik und lehrt an der Universität der Künste Berlin.

In TonArtKomponistinnen gibt sie am 15. November einen Überblick über die Entwicklung komponierender Frauen und referiert am 29. November über Ethel Smith.

Manon Kahle

geboren 1980 in Vermont, USA, ist Musikerin, Schauspielerin und Illustratorin. Seit 2003 lebt sie in Deutschland. Sie spielte in zahlreichen deutschen Filmproduktionen und Fernsehserien wie SOKO Wien, Verliebt in Berlin und Schloss Einstein. Die Multiinstrumentalistin und Songschreiberin ist Gründungsmitglied der Country-Band *Yellow Bird*.
<https://manonkahle.com>

Im Programm von TonArtKomponistinnen stellt die Journalistin Monika Wellershaus die Musikerin und das Duo Rust and Bones Berlin, in dem sie mit dem Musiker Uli Kempendorff spielt, vor.

Lydia Kavina

1967 in Moskau geboren, gilt als DIE Virtuosin auf dem Theremin, einem elektronischen Musikinstrument, das berührungslos gespielt wird. Es ist nach seinem Erfinder Leon Theremin benannt, bei dem Lydia Kavina noch Unterricht erhielt. Sie studierte am Moskauer Konservatorium und tritt seit 1983 weltweit auf. Kavina spielt mit namhaften großen Orchestern wie dem London Symphony Orchestra und dem Russischen Nationalorchester. Sie spielte die Uraufführungen der Kompositionen von Tom Waits und Olga Neuwirth und zahlreiche Filmmusiken. Kavina hat zahlreiche Werke für das Theremin komponiert. Weltweit gibt sie Workshops, unterrichtet Meisterklassen und hält Vorträge.
Im Programm TonArtKomponistinnen stellt Dr. Christine Dörfling die Musikerin am 18. November in einem Vortrag vor.

Renate Matthei

gründete 1986 in Kassel den Furore-Verlag, in dem ausschließlich die Werke von Komponistinnen verlegt werden. Unter anderen war es Matthei, die zuerst Fanny Hensel herausbrachte. Inzwischen wurden der Verlag und seine Gründerin mehrfach ausgezeichnet, u.a. 2021 mit dem Hessischen Verlagspreis. Über 1200 Werke von mehr als 150 Komponistinnen aus Europa, Amerika, Asien und Australien sind bei Furore erschienen.
<https://furore-verlag.de>

Am 9. Dezember stellt sie sich und ihren Verlag im TonArtKomponistinnen Programm vor.

Emilie Mayer (1812-1883)

gehört zu den bedeutendsten Komponistinnen des 19. Jahrhunderts. Zu Lebzeiten galt sie als der „weibliche Beethoven“ und war hochgefeiert. Im Unterschied zu Mel Bonis und Fanny Hensel wurde ihre musikalische Begabung von den Eltern gefördert. Sie durfte ihre Werke aufführen und das tat sie auch. Wo immer sie spielte, ob in Brüssel, Budapest, Stettin, Leipzig oder Lyon, begeisterte sie ihr Publikum. Sie schuf Kammermusikwerke und Sinfonien und eine „Ouverture zu Faust“. In Berlin führte sie ein offenes Haus, in dem auch bedeutende Persönlichkeiten des gesellschaftlichen Lebens ein- und ausgingen.

Werke von Emilie Mayer sind im Ton Art Komponistinnen Programm am 6. Dezember zu hören, interpretiert vom Arminio Streichquartett. Sie wird auch im Film Komponistinnen vorgestellt.

Ethel Smyth (1858-1944)

war eine englische Komponistin, Dirigentin, Schriftstellerin und Frauenrechtlerin. Sie studierte am Mendelssohn-Konservatorium in Leipzig. Doch dorthin zu kommen, erforderte bereits ihren ganzen Kampfesmut. Und dann war sie von der Ausbildung enttäuscht. Ethel Smyth ging ihren Weg mit dem Anspruch, dieselbe Behandlung wie ihre männlichen Kollegen zu bekommen. Ihre Oper *The Wreckers* wurden in Leipzig uraufgeführt, nicht in England.

Warum das so war und welche Erfahrungen sie in den beiden Ländern machte, darum wird es in dem Vortrag von Marleen Hoffmann am 29. November im Galerie-Programm von TonArtKomponistinnen gehen. Das bekannteste Werk von Ethel Smyth ist zweifellos *The March of Woman*, das sie für die englische Frauenbewegung schrieb. Es wurde zu deren Hymne.

Kyra Steckeweh

ist 1984 in Bonn geboren. Die Pianistin hat sich vor allem dem Werk von Komponistinnen verschrieben. Der Filmemacher und Journalist Tim van Beveren begleitete die Musikerin auf der Spurensuche von Komponistinnen wie Fanny Hensel, Emilie Mayer, Lili Boulanger und Mel Bonis.

Steckeweh hat in Freiburg und Salzburg Klavier und Instrumentalpädagogik studiert. Um die unveröffentlichten Werke der von ihr entdeckten Kompositionen zu editieren und zu spielen, qualifizierte sie an der Hochschule für Musik Freiburg ihre musikphilologischen Kompetenzen im Bereich der historisch-kritischen Notenedition. So publizierte sie beispielsweise Klavierwerke der Komponistin Agnes Tyrrell (1846-1883). Ihr neuestes Bühnenprogramm stellt die kroatische Komponistin Dora Pajačević (1885-1923) vor.
<https://www.kyrasteckeweh.de>

In TonArtKomponistinnen ist der Film Komponistinnen zu sehen, den sie 2018 mit Tim van Beveren produzierte.

Susanne Stelzenbach

1947 in Reudnitz in Thüringen geboren, studierte an der Hochschule für Musik HANNS EISLER Klavier. Als Klavier-Solistin arbeitete sie u.a. mit dem Pianisten Thomas Just und dem Komponist Karlheinz Stockhausen. In den späten 80er Jahren begann sie mit autodidaktischen Studien der Komposition. Seit 1997 widmet sie sich ausschließlich der Komposition. Ihre Werke wurden und werden weltweit aufgeführt. Sie erhielt zahlreiche Preise und Stipendien.

<https://www.susanne-stelzenbach.de>

In TonArtKomponistinnen ist Susanne Stelzenbach im Kabinett der Galerie am Amalienpark / Raum für Kunst mit einer Klanginstallation vertreten. Am 16. Dezember stellt sie im Gespräch mit Annette Gundermann ein neues Werk vor.

Tim van Beveren

1961 in Düsseldorf geboren, ist Journalist, Sachbuchautor, Filmregisseur und -Produzent. Er arbeitete für SPIEGEL, FOCUS, SÜDDEUTSCHE ZEITUNG, DIE ZEIT, DIE WELT, STERN und viele andere Printmedien im In- und Ausland, sowie für das öffentlich-rechtliche Fernsehen. 2018 drehte er mit der Pianistin Kyra Steckeweh den Dokumentarfilm Komponistinnen. Der Film wurde bei den New York Movie Awards ausgezeichnet. 2020 erhielten van Beveren und Steckeweh den OPUS KLASSIK in der Kategorie „audiovisuelle Produktion“, sowie den 1. Preis im Wettbewerb „Musique est une femme“ der Temat Aktualny Kultura, Polen.

<https://timvanbeveren.de/>

Der Film „Komponistinnen“ läuft auf der Abschlussveranstaltung von TonArtKomponistinnen.



GALERIE AM AMALIENPARK | RAUM FÜR KUNST

Der Trägerverein der *GALERIE AM AMALIENPARK | RAUM FÜR KUNST* wurde 2001 auf Initiative von Christa und Gerhard Wolf und einer Gruppe Berliner Künstler:innen und Kunstinteressierten gegründet.

Ihren ersten Sitz hatte die Galerie im Souterrain des Hauses Amalienpark 8 in Berlin-Pankow. Seit dem 1. Januar 2020 residiert sie in der Breiten Straße 23, im Zentrum von Pankow. Regelmäßige Lesungen, Verlagspräsentationen oder Buchpremieren in Verbindung mit laufenden Ausstellungen geben der Galerie ihr Profil.

Die folgenden Künstler:innen halten die *GALERIE AM AMALIENPARK | RAUM FÜR KUNST*: Regina Conrad | Martin Enderlein | Annette Gundermann | Matthias Heidenreich | Dorothee Helena Jacobs | Liz Miels-Kratochwil | Thomas K. Müller | Henry Stöcker | Christian Ulrich Thomas. Die 2017 verstorbene Künstlerin Ellen Fuhr war eines der Gründungsmitglieder des Vereins und bis zu ihrem viel zu frühen Tod aktives Mitglied.

Zum Verein gehören neben den Künstler:innen die Kunsthistorikerinnen Simone Tippach und Helga Adler, die kuratorisch wirken.

GALERIE AM AMALIENPARK | RAUM FÜR KUNST
Breite Straße 23, 13187 Berlin

T 030-33 02 80 95
info@amalienpark.de

Presseanfragen bitte an:

Kathrin Schrader
presse@amalienpark.de
0178-3 42 76 94 / 030-223 900 46